

Die
Spürnasen-Bande
und
Das Geheimnis um den
Diamant-Ring



von den Kindern der Klasse 2b der

Jean-Paul-Grundschule

und Christian Seltmann



Layout: Isabel Hamberger



Die **COBURGER COOLTUR-KLASSEN** bieten die Chance, den Schulalltag einmal anders zu erleben und auf abwechslungsreiche, kreative und spannende Art und Weise zu lernen. Dafür kommen spezialisierte Künstler*innen, Kulturpädagog*innen und Mitarbeiter*innen aus Kulturinstitutionen in die Schule und bringen ein Stück aus ihren einzigartigen Welten mit: Literatur, Bildende Kunst, Puppenspiel, Trommeln, Tanz, Theater und vieles mehr.

Die COOLTUR-Klassen helfen:

- ❖ ganzheitlich zu lernen,
- ❖ Kreativität zu entdecken
- ❖ Sich auf eine Sache zu konzentrieren,
- ❖ individuelle Stärken sichtbar zu machen
- ❖ soziale Kompetenzen zu verbessern
- ❖ Ausdauer zu entwickeln
- ❖ Persönlichkeit zu entfalten
- ❖ Resilienz zu fördern

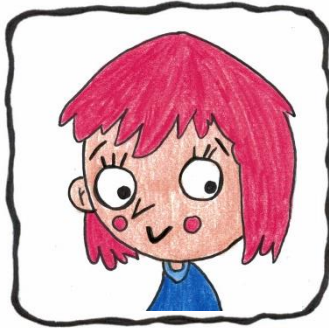


Im Schuljahr 2021/22 starteten die Coolturklassen erstmals in den zweiten Klassen der Jean-Paul-Grundschule. Unter Mitwirkung von Christian Seltsmann (Schriftsteller, SingerSongwriter und Übersetzer) und Peggy Hoffmann (Stimmwirkerin) konnten die Schüler*innen erste Erfahrungen mit kulturellen Bildungsangeboten sammeln.

In dieser Geschichte spielen mit:



Bruno



Molly



Leo



Laura



Frau Neumann

1

Bruno ist schlau.

Er ist Detektiv.

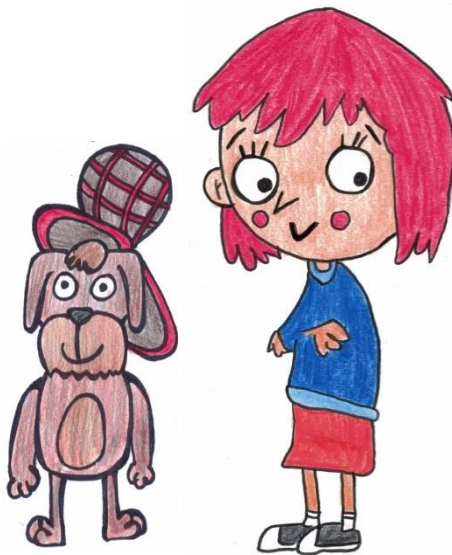
Das darf keiner wissen!

Denn er ist ein Hund.

Molly hilft ihm.

Sie ist ein Mädchen.

Es klingelt!



Es klingelt Sturm.

„Molly“, ruft Mama. „Besuch für dich.“

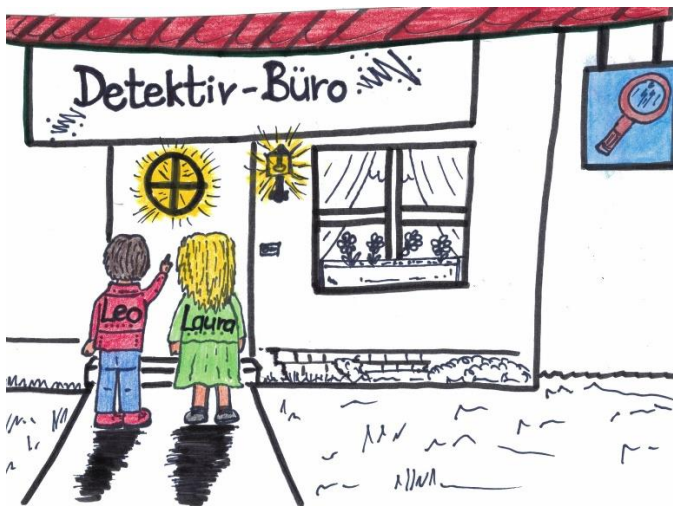
Bruno bellt. Und zwar laut.

Denn keiner darf wissen,
dass er sogar sprechen kann.

Draußen warten zwei Kinder.

„Bist du der Detektiv?“

Bruno bellt. „Ähm“, macht Molly. „Wir haben das Detektiv-Büro zusammen. Bruno und ich.“

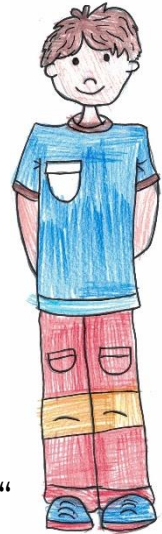


Die Kinder sehen Bruno an. Der hechelt und bellt.
Die Kinder finden Bruno toll. Vor allem mit der Mütze auf dem Kopf.

Eines der Kinder sagt: „Wir sind Laura und Leo

... und wir sind Schülerinnen und Schüler auf der Polizei-Akademie für Detektive, Ermittler, Spione, Kommissare und Geheimagenten.“





„Ah!“, lacht Molly.

„Kolleginnen und Kollegen von dir, Bruno!“

Bruno bellt. Dann sagt er: „Na, kommt mal rein.“

Denn die Polizei-Schülerinnen und Schüler dürfen natürlich wissen, dass Bruno sprechen kann.

Das können sie ja auch.

Obwohl Mama große Augen macht, lotst Molly alle in ihr Zimmer und macht die Tür vor Mamas Nase zu. „Wir machen nur Kinder-Quatsch!“, ruft Molly.

„So“, sagt Bruno und wendet sich an die Polizei-Schülerinnen und Schüler.



2

„Was ist los?“

Laura sagt:

„Es ist was passiert!“

Bruno nickt.

Molly auch.

„Und was?“, fragt Bruno.

„Ja, also“, sagt Leo.

„Im Museum wurde ein Ring gestohlen.“

„Das war ein Diamant“, mischt Laura sich ein.

„Ein Diamantring“, nickt Leo.

Bruno schnauft. Das klingt nach einem wichtigen

Fall: „War der wertvoll?“

Leo und Laura sagen: „Ja, der war richtig wertvoll.“



Molly sieht von einem zum anderen.

„Ist das schlimm?“

„Ja, der war richtig wertvoll,“ sagt Laura nochmal.

„Wie wertvoll?“ will Bruno wissen.

„Frau Neumann“, sagt Laura, „macht sich große Sorgen. Der Ring ist ganz alt und er war eine wertvolle Schenkung vom Herzogshaus.“

Frau Neumann, das wissen natürlich alle,
ist die Präparatorin des Museums.

Alle Kinder kennen und mögen sie. Bruno auch.



3

„Gut“, sagt Bruno.

„Habt ihr euch schon ein Vorgehen überlegt?“,
fragt Molly.

Laura und Leo nicken.

Laura sagt: „Wir dachten, dass wir zum
Naturkundemuseum gehen und dann
Nachforschungen anstellen.“

„Was für Nachforschungen?“, fragt Bruno.

Wenig später stehen die vier im Foyer des
Naturkundemuseums. Da kommt Frau Neumann
vom Museum.



Nachdem sich die fünf begrüßt haben, fragt Laura Frau Neumann, ob sie etwas Verdächtiges bemerkt hat.



„Nein“, sagt Frau Neumann, „eigentlich nicht. Es war eine Schülergruppe hier, es war eine Rentnergruppe hier und es gab Handwerker, die etwas repariert haben.“

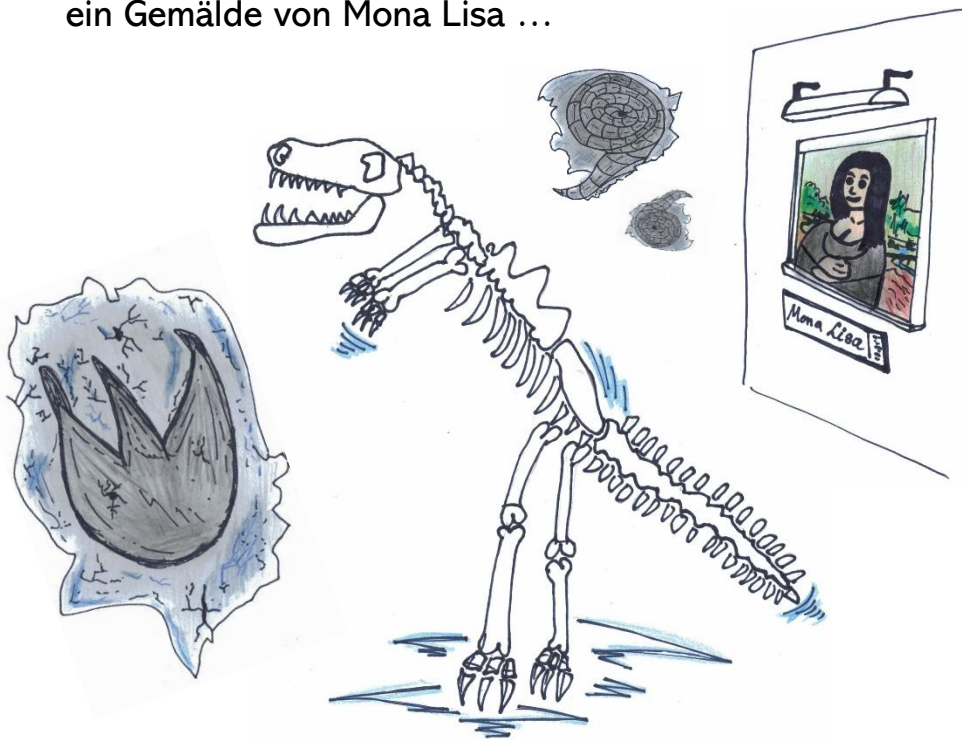


Die Spürnasen überlegen.

„Dürfen wir einen Rundgang mit ihnen durch das Haus machen?“, fragt Leo.

„Natürlich“, sagt Frau Neumann, und sie geht die Treppe hinauf.

In den verschiedenen Ausstellungsräumen sieht alles ganz normal aus: Kristalle, Fossilien, Steinzeitmenschen, Dinoknochen, Vulkansteine, ein Gemälde von Mona Lisa ...



Bruno schnüffelt mit seiner sehr guten Nase ein wenig in der Gegend umher. Molly und die beiden Spürnasen-Kinder halten die Augen auf. Aber sie entdecken nichts Verdächtiges.

Frau Neumann sagt: „Habt ihr schon einen Plan?“

Bruno schaut Laura und Leo an.

Leo überlegt: „Wir sollten alle drei Gruppen befragen, was sie getan haben.“

„Eine gute Idee“, sagt Bruno.

„Mit wem wollt ihr anfangen?“

4

Am nächsten Tag. Die vier Spürnasen treffen sich in Mollys Zimmer. Mittlerweile sind alle Gruppen befragt worden.

„So“, sagt Bruno. „Was ist euch aufgefallen?“

„Da war die Schülergruppe“, sagt Leo.

„Eine Schülerin trug auffallend schönen Goldschmuck.“

Molly schreibt mit.



„Und die Handwerkergruppe“, ergänzt Laura.

„Die hatten einen großen, schwarzen Koffer dabei.“



Molly schreibt das auf.

„Außerdem noch die Rentnergruppe“,
brummt Bruno.

Leo nickt: „Ein Mann davon hatte verdächtige
dunkelgrüne Augen.“



Bruno fragt: „Was haben die Augen mit einem Diamantring zu tun?“

„Das weiß ich auch nicht“, sagt Leo.

„Aber es ist mir halt aufgefallen.“

Molly sagt: „Es ist doch gut, dass ihm etwas aufgefallen ist.“

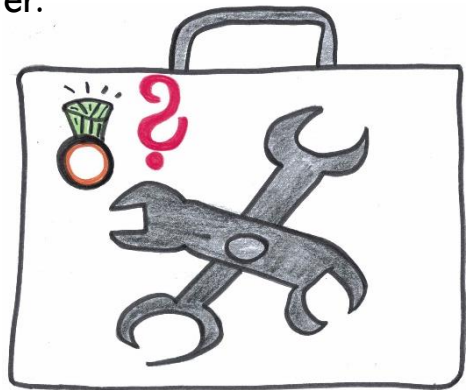
„Ja“, sagt Bruno. „Natürlich ist das gut.“

„Die Handwerkergruppe“, sagt Laura,
„der große schwarze Koffer.“

Molly nickt.

Laura fährt fort:

„In den Koffer hätten sie
den Ring tun können.“



Leo sagt: „Haben Handwerker nicht immer irgendwelche Koffer dabei? Irgend womit müssen sie ihr Werkzeug transportieren.“

„Das stimmt auch wieder“, sagt Molly.

„Und die Schülergruppe? Das Mädchen mit dem Goldschmuck. Vielleicht ist sie einfach verrückt nach solchen Sachen?“

Bruno sagt:

„Wir müssen das irgendwie herausbekommen.“

Molly fragt: „Aber wie?“

„Okay“, sagt Bruno,

„Ich schlage einen Undercover-Einsatz vor.“

„Einen was?“, fragt Laura.

„Einen Undercover-Einsatz“ sagt Bruno.



„Was ist ein Undercover-Einsatz?“, fragt Leo.

Molly erklärt: „Das ist eine verdeckte Ermittlung, das heißt, wir werden uns den jeweiligen Verdächtigen nähern und ohne aufzufallen ermitteln, ob sie etwas mit dem Diamantenraub zu tun haben.“

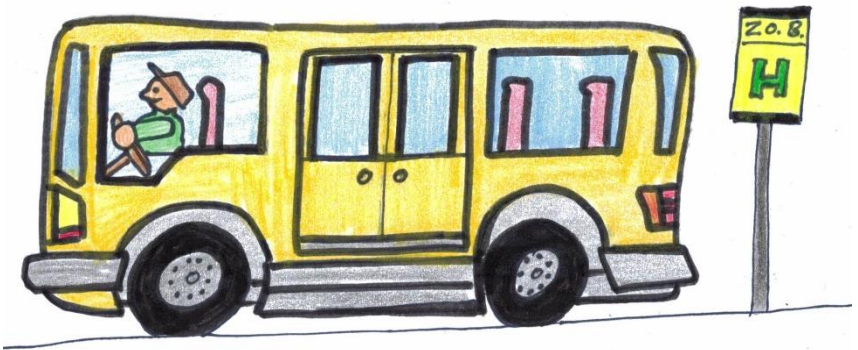
„Wie sollen wir das tun?“, fragt Laura.

Leo sagt: „Hast du denn nicht aufgepasst? Die Schüler sind am einfachsten zu stellen. Die Handwerkergruppe am schwierigsten und total einfach sind die Rentner.“

5

Bruno kratzt sich. „Wie schmuggeln wir uns in die Schülergruppe, ohne dass die Schülerinnen und Schüler bemerken, dass wir vier Ermittler sind?“

Aber Laura hat eine gute Idee. Sie gehen zum Busbahnhof am Theaterplatz. Hier treffen sie die Schülergruppe nach Schulschluss gegen 13 Uhr. Beim gemeinsamen Warten auf den Bus können sie mit ihnen reden.



Nachdem die vier das zwei Tage lang gemacht haben, treffen sie sich wieder bei Molly. Sie haben unzählige Gespräche geführt, sie haben Gesprächen zugehört, sie sind Bus gefahren, hin und her geschubst und merkwürdig angeguckt worden. Aber herausgekommen ist nichts.

Bruno sagt: „Ich halte es für sehr, sehr unwahrscheinlich, dass die Schülerinnen und Schüler etwas damit zu tun haben. Wir sollten uns mal mit den Rentnern beschäftigen.“

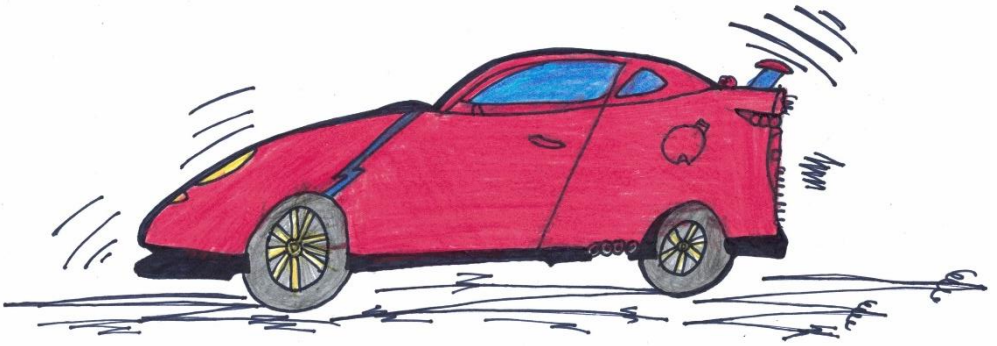
Nun hat Leo eine Idee.

Er sagt: „Wir haben etwas herausgefunden, und zwar trifft sich die Rentnergruppe jeden Mittwoch im Stadtcafé zum Kaffee trinken und Kuchen essen.“



„Ah, das ist gut.“ Bruno mag es zwar nicht, an der Leine zu gehen, aber für einen Fall tut er alles. Molly holt die Leine, Bruno geht auf allen Vieren und hat dabei eine Leine um den Hals. Leo und Laura folgen Molly. Sie setzen sich an den Nebentisch der Rentnergruppe und horchen.

Einer der Rentner, Herr Schneider, scheint ein richtiger Angeber zu sein. Er erzählt: „Ich habe mir einen neuen Kühlschrank gekauft und einen neuen Geschirrspüler und dann habe ich mir einen neuen Fernseher gekauft und demnächst kommt mein neues Auto. Es ist ein Porsche.“



Alle anderen nicken: „Aha, aha.“

„Na, wenn man so mit Geld herumschmeißen will“, sagt ein Mann, der sich später als Herr Müller herausstellt. Herr Müller sagt: „Naja, naja, Hochmut kommt vor dem Fall.“

6

Bruno, Molly, Laura und Leo

sitzen eine ganze Weile da,

mampfen Kuchen und trinken Apfelschorle.

Dann treffen sie sich in Mollys Zimmer.

„Ist euch etwas aufgefallen“, fragt Bruno.

„War an den Rentnern irgendetwas verdächtig?“

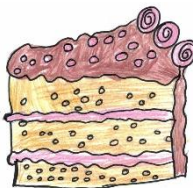
Leo überlegt. „Dieser Herr Schneider fällt auf.

Er hat viele teure Sachen gekauft und möchte sich sogar noch einen Porsche kaufen.“

Laura nickt. „Woher hat er das viele Geld?“

„Gute Frage“, brummt Bruno.

„Kommt, wir nehmen uns die Handwerker vor.“





Rodacher Str.

Die Handwerker arbeiten derzeit in der Rodacher Straße.

Die Kinder kommen mit einem kaputten Roller und wollen die Handwerker um Hilfe bitten.

„Oh, nein, nein“, schreit Leo ganz laut.

Alle Handwerker gucken zu ihm hinüber.

Leo starrt auf seinen Roller.

Laura, die hinterhergelaufen gekommen ist, sagt:
„Was ist los?“

7

„Mein neuer Roller ist kaputt“, schreit Leo, „wenn ich so nach Hause komme, das wird schrecklich.“

Molly und Bruno beobachten die Szene aus einem Versteck. Einer der Handwerker grinst und geht zu Leo hin: „Na, mein Kleiner, was ist denn los?“

Leo erklärt ihm, dass sein Roller kaputt gegangen ist.

„Hm“, sagt der Mann. „Vielleicht kann ich da was für dich tun.“ Er dreht den Roller um und beginnt an ihm herum zu fummeln.

Laura tut so, als wenn sie den Mann bewundert und sagt schleimig:

„Sie sind aber geschickt, meine Güte.“

Der Mann grinst sie an:

„Na ja, man hat so seine Fähigkeiten.“

Die anderen Handwerker schauen ihm misstrauisch zu.

Leo sagt: „Können Sie schon immer solche Sachen reparieren?“

Der Mann sagt:

„Na ja, man lernt so das eine oder andere.“

Wenig später in Mollys und Brunos Zimmer.

Bruno sagt: „Ist euch was Verdächtiges an der Handwerkergruppe aufgefallen?“

Leo sagt: „Eigentlich nicht, aber für einen Handwerker dieser Art ist der Mann doch sehr, sehr geschickt. Das war ja mehr ein Raketen-Ingenieur, oder?“



Bruno sagt:

„Das finde ich auch; was sollen wir tun?“

Laura sagt:

„Wir könnten ihn beschatten. Undercover!“

8

Die Kinder beschatten den Handwerker.

Sie verstecken sich in der Nähe der Baustelle und folgen ihm, natürlich unbemerkt.



Die Kinder beobachten folgendes:

Nach der Arbeit hat sich der Handwerker in ein Café gesetzt und mit seinem Handy gespielt und auch telefoniert. Dann fuhr er mit seinem Auto fort. Leo und Laura notieren das Kennzeichen und treffen sich mit Molly und Bruno.



Wenig später sitzen alle Spürnasen Bruno und Molly vor einem Computer in der Akademie.

Leo sagt: „Da haben wir das Auto.“

Er zeigt auf einen Punkt auf der Karte,
die auf dem Computerbildschirm zu sehen ist.

„Gut, dass ich einen Sender angebracht habe.“



Bruno nickt zufrieden.

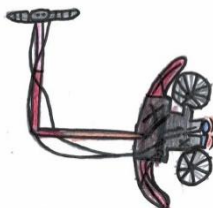
„Und da haben wir Herrn Schneider.“

Aufgeregt ruft Laura:

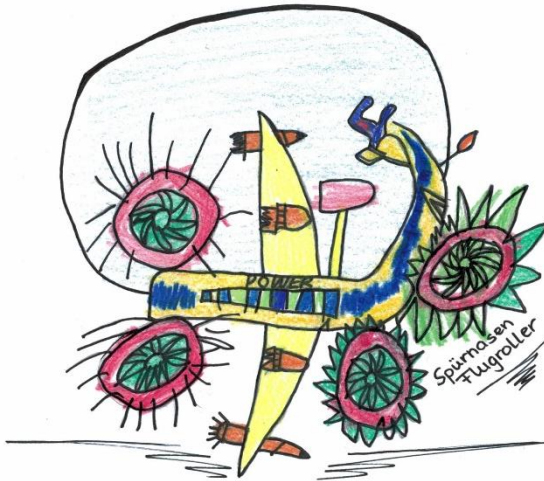
„Herr Schneider und unser Raketen-Handwerker
sind an derselben Stelle,
sie sind an derselben Stelle.“

Bruno brummt:

„Ich denke, wir müssen dahin fliegen.“



Sie setzen sich alle auf ihre Spürnasen-Akademie-
Flugroller. Und zischen durch die Luft.

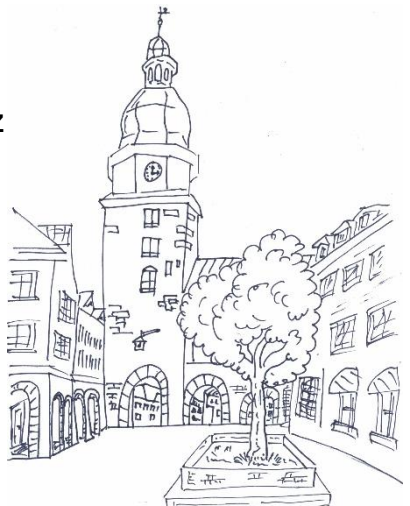


Leo behält das Signal des Senders im Auge und
fliegt voraus.

Hinter ihm Laura, Molly und zum Schluss Bruno mit
wehenden Ohren.

Sie jagen über den Marktplatz
durchs Spital-Tor.

Und hinaus aus der Stadt!



Die Luft ist sehr kalt.

Die Kinder sind mächtig aufgeregt und halten
den Atem an.

Ihre Haare fliegen nach allen Seiten.

Eine düstere Werkstatthalle liegt vor ihnen.



Überall liegt Schrott.

Die Fensterscheiben sind zerbrochen.

Eine Fledermaus hängt kopfüber an einem kaputten Kleiderständer.

„Da muss es sein, wir landen am besten mit ein bisschen Abstand“, sagt Molly. Gesagt, getan. Nachdem sie die Roller im Gebüsch versteckt haben, pirschen sie sich an die Werkstatthalle heran.

Gebückt und langsam schleichen sie auf sie zu.

Hinter jedem Busch gehen sie in Deckung.

Sie sind total aufgeregt und atmen schwer.

Plötzlich – ein Geräusch!

Ein Käuzchen schreit.

Da erblicken sie einen Schatten.

Eine Rattenfamilie huscht vorbei.



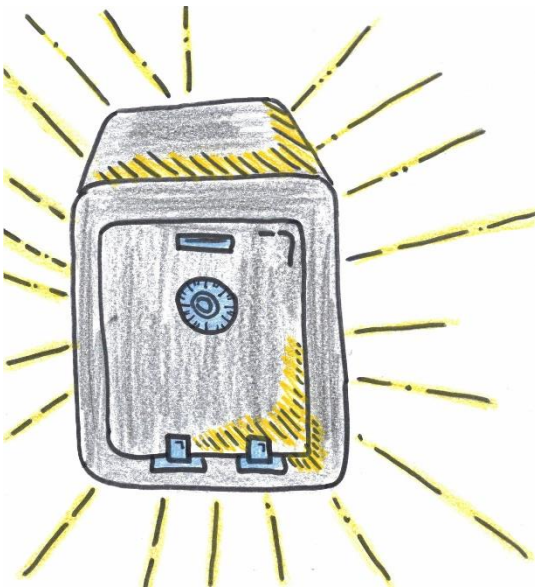
Leo lugt durch eines der zerbrochenen Fenster.
„Da stehen viele Säcke, Flaschen, Scherben,
drei Käfige und ein altes Auto. Daneben liegt ein
Schweißgerät. Von der Decke tropft Wasser.“

Auch die anderen sehen in die Halle.
Hinten entdecken sie einen Schrank.
Es könnte ein Tresor sein.

Laura sagt:

„Cool. Überall sind Spinnen und Kellerasseln!“

Bruno sieht sie fragend an.



Die vier sitzen vor dem Tresor.

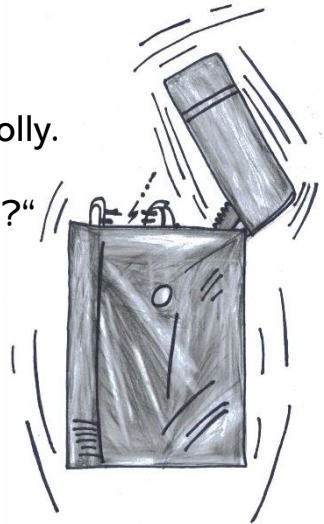
„Wie kriegen wir den auf?“, fragt Molly.

Leo sagt: „Mit einem Blitzfeuerzeug?“

„Oder hiermit“, sagt Laura.

„Was ist das?“

„Der schwarze Koffer!“



Leo und Laura öffnen den schwarzen Koffer und finden ein merkwürdiges Ding.

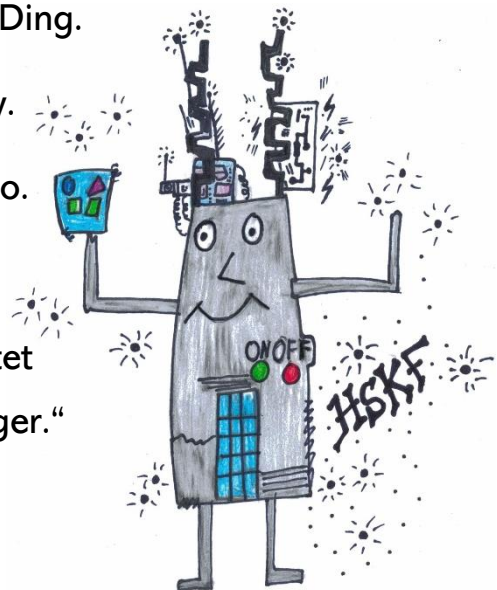
„Was ist das?“ fragt Molly.

„Ein HSKF“, brummt Bruno.

„Ein was?“

Bruno raunt: „Das bedeutet Hyper-Sofort-Knack-Fertiger.“

„Echt?“ fragt Laura.

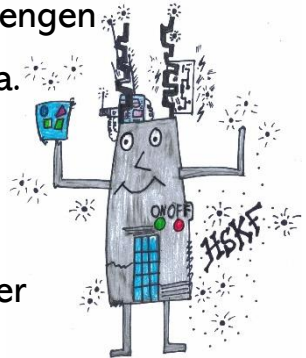


„Echt!“, sagt Bruno.

Mit Hilfe des Hyper-Sofort-Knack-Fertigers können sie den Tresor öffnen. Sie finden Unmengen wertvoller Dinge. „Boah!“ staunt Laura.

„Das ist es“, sagt Leo.

„Der Rentner und der Handwerker sind ein Team. Sie gehen immer wieder auf Tour und klauen Sachen.“



Laura nickt. „Diese Sachen verstecken sie hier im Schranktresor.“



Bruno schaut auf den Monitor, der die Position der Peilsender des Rentners und des Handwerkers anzeigt:

„Die beiden kommen näher, wir müssen weg.“

Die vier rennen zu ihren Rollern.

Aber die sind weg.

Herr Schneider lacht böse. „Na, ihr kleinen Kröten!“

Hinter ihm kann man die Roller liegen sehen.

Da kommen die Spürnasen nicht dran. Mist!

„Weg hier!“, ruft Molly.

Aber der Handwerker hat Bruno an beiden Ohren gepackt und hebt ihn daran in die Höhe.



Bruno jault. Das tut weh!

Die Kinder sind entsetzt darüber.

Laura ist kreidebleich.

Molly bricht es fast ihr Herz. Bruno jault jämmerlich.

„Gebt uns Bruno wieder!“, schreit Leo.

„Ne, das habt ihr euch so gedacht!“

Die beiden Männer lachen nur grimmig.

Molly reicht es, sie will Bruno helfen und geht auf den Handwerker zu.

Lachend will dieser ihr ausweichen und tritt einen Schritt zurück.

Bruno zappelt.

Da stolpert der Handwerker über ein spitzes Stück Schrott. Er fällt hin.

Vor Schreck lässt er Bruno los:

„Aua, so ein Drecksteil!“

„Bloß weg hier!“, brüllt Leo.

Die Kinder und Bruno rennen sofort los.

„Da vorne liegt was!“, ruft Bruno.

„Unsere Roller!“, keucht Laura.

Hastig setzen sich alle auf ihre Spürnasen-
Akademie-Flugroller.

Und zischen durch die eisige Luft.

Aber oje, da erblicken sie unter sich das große
Auto mit den zwei Gaunern.

Das Auto fährt genau unter ihnen.

Oh nein!

„Wir werden verfolgt, Geschwindigkeit erhöhen,
Turbo-Gang!“, schnauft Bruno.

Die Roller zischen davon.



Nach einer Weile haben sie die Verfolger
abgehängt.

„Da vorne ist schon die Stadt!“,
schreit Laura erleichtert.

„Zur Neustadter Straße!“, ruft Molly.

„Das schaffen wir locker, die haben wir
abgehängt!“, brüllt Leo und blickt kurz auf den
Peilsender.

Auf der Polizeistation erzählen die Spürnasen alles
und geben den Beamten die Autonummer.

Sofort jagen mehrere Polizeistreifen los. Auf der
Stadtautobahn können sie das Gaunerpaar stoppen
und festnehmen. Das Diebesgut wird sicher gestellt.
Die Spürnasenkinder dürfen den Diamantring in das
Naturkundemuseum zurückbringen.



Frau Neumann freut sich riesig.

„Das war doch sehr gefährlich, oder?“ fragt sie.



Laura und Leo sehen einander an:

„Wir sind schließlich Spürnasen.“



Als Belohnung bekommen die Spürnasen eine
Jahreseintrittskarte für das Museum geschenkt.





Talrian

Gurshorndeeep

♥ Nina

Karlem

Lias

Jariv

Barbara

Elias

Hailey

Leonard

Marlene

Sara ♥

Hanna

Jamila

Daniel

Seyra

Carolina ♥

Jamie

Esra

S. Pottmann-Seufert

Siman



Coolturklasse!
BILDUNGSBÜRO STADT COBURG